

1 Kunsthaus Zürich
«Salomon Gessner.
Idyllen in gesperrter Landschaft»
Bis 16.5.2010

Die Zeichnungen und Gouachen Salomon Gessners (1730–1788) genossen im aufgeklärten Europa einen ausgezeichneten Ruf. Mit seinen Prosa-Idyllen wurde der Zürcher Malerdichter weltberühmt. In Nord- und Südamerika, aber auch in Russland, Armenien und im Kaukasus, liess man sich von seinen arkadischen Visionen mitreissen. Als Autodidakt war Gessner wesentlich an der Entwicklung einer nahsichtigen und gesperrten Stimmungslandschaft beteiligt. Die Ausstellung rekonstruiert das einst berühmte «Gessnerische Gemälde-Kabinett». 1818 überreichte die Stadt der Zürcher Kunstgesellschaft diese erste, öffentlich zugängliche Kunst-Sammlung in Zürich als Dauerleihgabe. Damit wurde bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Grundstein zur heutigen Kunsthaus-Sammlung gelegt.

In the Europe of the Enlightenment, the drawings and watercolours of Salomon Gessner (1730–1788) were highly respected. His prose idylls won the Zürich painter-poet world renown, and in North and South America as well as in Russia, Armenia and the Caucasus, Gessner was celebrated for his Arcadian visions. Self-taught, Gessner was instrumental in the development of the sentimental landscape painting, at once meticulously detailed and idiosyncratic. The Kunsthaus show reconstructs Gessner's painting cabinet, presented by the city of Zürich to the Zürcher Kunstgesellschaft in 1818 on permanent loan as the city's first publicly accessible art exhibition.

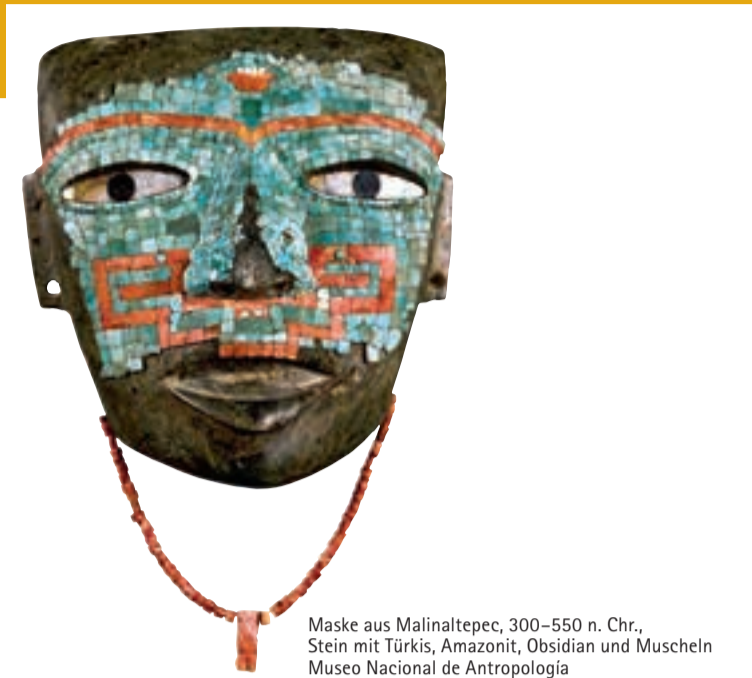


Salomon Gessner
 Die Waldquelle, 1788
 Dauerleihgabe der Stadt Zürich, Kunsthaus Zürich

2 Museum Rietberg Zürich
«MEXIKO. Teotihuacan – Geheimnisvolle Pyramidenstadt»
Bis 30.5.2010

Teotihuacan war einst die grösste Stadt im präkolumbischen Amerika – eine kosmopolitische Metropole mit einzigartigen Monumentalbauten. Zwischen 100 und 650 n. Chr., also bereits rund 1000 Jahre vor den Azteken, war die Stadt eine kulturelle und wirtschaftliche Grossmacht, die den gesamten mesoamerikanischen Raum beeinflusste. Die Ausstellung präsentiert rund 450 Objekte aus Mexiko, darunter erst kürzlich entdeckte, spektakuläre Funde wie die prachtvollen Opfergaben aus der Sonnen- und Mondpyramide sowie aus dem Tempel der Gefederten Schlange. Fiesta Mexicana im Rietbergpark, Sonntag 9. Mai 2010 von 10 bis 22 Uhr: Markt, Musik und Tanz. Alle Konzerte gratis! Mariachi Quetzal. Flor y Canto – Folklore. Los Gavilanes – romantische Lieder. Ticalli – Tanzgruppe. Kinderprogramm. Mexikanischer Markt, verführerische Düfte, Spezialitäten, Kunsthandwerk. Führungen durch die Ausstellung. Abendkonzert mit Los de Abajo – junges urbanes Mexiko.

Teotihuacan was once the largest city in Pre-Columbian America – a cosmopolitan metropolis with unique monumental buildings. Between 100 and 650 AD – that is, about one thousand years before the Aztecs – the city was a powerful economic and cultural centre which influenced the whole of Mesoamerica. The exhibition presents some 450 artefacts from Mexico, spectacular finds, including the magnificent sacrificial offerings from the Sun and Moon Pyramids and the Temple of the Feathered Serpent.

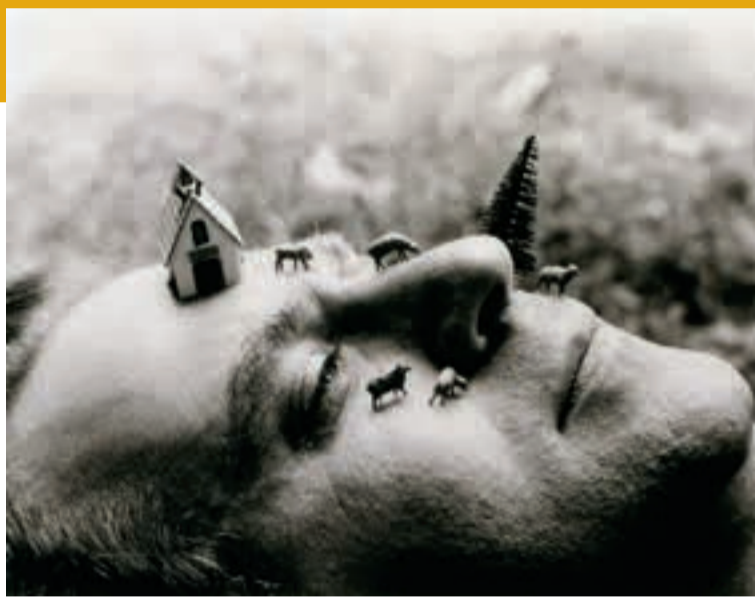


Maske aus Malinaltepec, 300–550 n. Chr.,
 Stein mit Türkis, Amazonit, Obsidian und Muscheln
 Museo Nacional de Antropología

4 Daros Exhibitions Zürich
«Luis Camnitzer»
Bis 4.7.2010

Luis Camnitzer ist noch immer ein Geheimtipp im Bereich der konzeptuellen Kunst. Der uruguayische Künstler, der 1937 in Deutschland geboren wurde, in Montevideo aufwuchs und seit 1964 in New York lebt und arbeitet, darf zu den ausserordentlichsten Künstlerpersönlichkeiten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezählt werden. Die Einzelausstellung bietet dem Betrachter mit rund 70 Werken, die von 1966 bis in die Gegenwart reichen, einen profunden Einblick in das Œuvre des Künstlers.

Luis Camnitzer has been until very recently an insider's tip in the field of conceptual art. The Uruguayan artist was born in Germany in 1937, grew up in Montevideo, and has lived and worked in New York since 1964. He may be considered one of the art world's key figures in the second half of the 20th century. This solo exhibition, with some 70 pieces created by Luis Camnitzer between 1966 and the present day, offers visitors a close look at his work.



Luis Camnitzer
 Landscape as an attitude, 1979
 Daros Latinamerica Collection, Zürich

7 Haus Konstruktiv
«Charlotte Posenenske»
«Visionäre Sammlung Vol. 12: Peter Roehr»
Bis 23.5.2010

In einer umfassenden Einzelausstellung ist erstmals in der Schweiz das Werk von Charlotte Posensenske (1930–1985) zu sehen – einer der wichtigsten Vertreterinnen der Minimal Art der 1960er Jahre. Ihre Skulpturen aus standardisierten Bau- und Industriematerialien können in Serien frei kombiniert werden. Installiert im kunstfremden Umfeld von Architektur und Industrie sind sie oft kaum noch von ihrer Umwelt zu unterscheiden. In der Reihe «Visionäre Sammlung» ist parallel eine exemplarische Werkauswahl des früh verstorbenen Frankfurter Künstlers Peter Roehr (1944–1968) zu sehen. Mit seinen Montagen aus Werbe- und Alltagsmaterialien verfolgt Roehr konsequent das Prinzip der seriellen Wiederholung. Sein Œuvre steht zwischen Readymade, Konzeptkunst und Pop-Art.

For the first time a Swiss Museum dedicates Charlotte Posensenske (1930–1985) a comprehensive retrospective exhibition as one of the most important representatives of 1960s minimal art. The elements of her sculptures, composed of standardised construction materials and industrial materials, can be freely combined in series. Placed in non-art-related surroundings of architecture and industry it is often difficult to distinguish the sculptures from their environment. In the «Visionary Collection» series will be shown selected examples of works by the short-lived Frankfurt artist Peter Roehr (1944–1968). His work stays between readymades, conceptual art and pop art.



Ohne Titel (FO-83), 1966
 Papier in Kunststoff, 43 x 44,5 cm
 Nachlass Peter Roehr, Berlin

8 Helmhäus Zürich
«AZB for ever. Die Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer als Organismus»
Bis 27.6.2010

Zum ersten Mal in Zürich zeigt das Helmhäus Zürich eine umfangreiche Ausstellung mit Werken von allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer (AZB). Über dreissig Künstlerinnen und Künstler präsentieren ausgewählte Werke aus Stein, Holz, Metall, Kunststoff, Gips, Glas und vielen anderen Materialien. Von einer 60 Tonnen schweren Stein-skulptur bis zu federleichten Drahtplastiken vermittelt die Ausstellung in einem Überblick über zeitgenössische Bildhauerei sinnliche und geistige Anreize. Zugleich ist die Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer Ausdruck eines generationenübergreifender, sozialen Phänomens: Was entsteht, wenn Künstlerinnen und Künstler, die ja bekanntlich grosse Individualisten sein müssen, sich in einem der rar gewordenen Freiräume zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschliessen? So zeigt sich die AZB neben dem bildhauerischen auch als ein soziales Phänomen, als Organismus. Zahlreiche Veranstaltungen bieten Gross und Klein, Alt und Jung überdies Gelegenheit, auch die Orte zu besuchen, wo die Kunst entsteht: die Werkplätze und Ateliers im Gaswerkareal in Schlieren. Ein Buch ermöglicht eine Vertiefung des Gesehenen: mit fotografischen Einsichten in sämtliche Ateliers und Texten zur über 25-jährigen Geschichte und zur Gegenwart der AZB. Sie ist so gut und spannend, die AZB, dass man ihr ein ewiges Leben wünscht: AZB for ever!



Formel 1, die Holzklasse: Skulptur von Severin Müller
 Foto: Hans Knuchel, Zürich

13 Museum für Gestaltung Zürich
«Global Design»
Bis 30.5.2010

Die Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft ist ein intensiv diskutiertes Thema. Diese Ausstellung zeigt erstmals, wie sich die globalisierte Welt seit den 1970er Jahren auf das Design auswirkt und wie Design für die globalisierte Welt entwickelt wird. Sie stellt die globale Vernetzung in den Bereichen Kommunikation, Mobilität, Produktion, Handel und Kapital dar und untersucht die Globalisierung im Verhältnis zum Regionalismus, den Container als tragendes Element der Globalisierung, Kulturtransfer und globale Trends. Beiträge von Künstlern wie Thomas Demand, Fischli/Weiss, Armin Linke oder Allan Sekula veranschaulichen spezielle Phänomene der Globalisierung.

Globalization is a much discussed theme. This exhibition shows for the first time the effects that the globalized world has had on design since the 1970s and how design is developed for the globalized world. Beginning with global networking in the fields of communication, mobility, production, trade and capital, the focal themes are the presentation of globalization in relationship to regionalism, the container as the primary element of globalization, cultural transfer and global trends. Contributions from artists such as Thomas Demand, Fischli/Weiss, Armin Linke or Allan Sekula illustrate special phenomena of globalization.

www.museum-gestaltung.ch



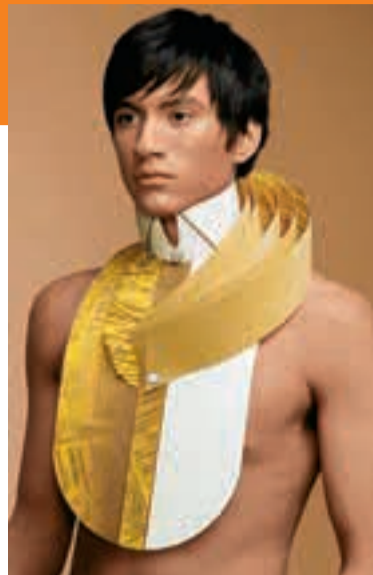
Vogelperspektive des Saadiyat Island Cultural District, Illustration, Abu Dhabi/ÄE, 2008, TDIC (Tourism Development & Investment Company)

14 Museum Bellerive
Ein Haus des Museum für Gestaltung Zürich
«Pap(i)er Fashion»
Bis 1.8.2010

In Zusammenarbeit mit der ATOPOS Cultural Organization, Athens, zeigt das Museum Bellerive eine Ausstellung über das Phänomen Papier in der Mode. Seit Jahrhunderten als Textilerersatz bekannt, fasziniert dieses leicht formbare, vielseitig verwendbare Material DesignerInnen immer wieder. Während zwei Jahren war das Phänomen «Papierkleid», zuerst in Amerika, dann in Europa, mehr als en vogue. 1966 ursprünglich als Werbeprodukt, zum einmaligen Tragen und anschliessenden Wegwerfen gedacht, hatte der Werbegag der Papierfabrik Scott Paper Company unerwarteten Erfolg. Die «Papiermode» der «Swinging Sixties» war geboren. Lustig und modern, entsprachen diese Papierkleider dem Geist jener Zeit. Pop- und Op-Art-Motive, psychedelische Retro-Jugendstil-Designs, Markenlogos, Zeitungstexte und selbst die Gesichter der Präsidentschaftskandidaten von 1968 zierten die Papierkleider. Der wohl bedeutendste Aspekt der Papiermode der 60er-Jahre war die Freiheit, die den Frauen ermöglichte, ihre eigenen Kleider zu entwerfen. Dieser Boom verschwand so schnell wie er gekommen war. Heute ist Papier wieder in. In der Ausstellung wird anhand der einmaligen ATOPOS-Sammlung, die u.a. die berühmtesten Kleider der 60er-Jahre besitzt, sowie seltenen Artefakten aus der Vergangenheit ein Dialog geführt zwischen Papier als Ersatzmaterial für Textil und Entwürfen von Modeschöpfern und DesignerInnen, die heute die Welt der Catwalks beherrschen.



Sandra Backlund
 Ink Biot Test collection, 2007
 Top aus Origami-Papier
 © Peter Farago



Michael Cepress, Collars for the Modern Gentleman, USA 2006, im Auftrag von ATOPOS gefertigt aus den «Gelben Seiten». Photo: Michelle Moore © ATOPOS collection, Athens

17 Landesmuseum Zürich
«Zauber Berge. Die Schweiz als Kraftraum und Sanatorium»
Bis 15.8.2010

Berge, sichere Städte und pünktliche Züge gehören zum Image der Schweiz. Gesunde Luft und sauberes Wasser, Thermalbäder, Höhenkurorte und natürliche Lebensmittels auch in Zürich immer wieder diskutiert. Die Debatte erlangte in den 1950er- und 1960er-Jahren ihren Höhepunkt: Die jeweiligen Befürworter von Tiefbahn und U-Bahn kreuzten die Klingen, und zwei Vorlagen gingen an der Urne kläglich unter. Eine U-Bahn wurde in Zürich bis heute nicht gebaut, Spuren hinterlassen hat die Diskussion dennoch. Die Sonderausstellung dokumentiert mit Illustrationen, Plänen, Skizzen und Modellen dieses weitgehend unbekanntes Kapitel der Zürcher Verkehrsgeschichte – von phantastischen Trümereien bis zu konkreten Abstimmungsvorlagen. Wir zeigen Ihnen Zürich, wie es nie gebaut wurde.

Snow-covered mountains, clean and well-lit streets, trains running on time – they all form part of Switzerland's image, as well as healthy air and pure water, spas, mountain resorts and natural food such as Alpen milk or the famous Musli by Bircher. The exhibition dedicated to Switzerland's reputation as a paradise of health opens up with a multivision show of historical 3-D photographs. Starting with Paracelsus' theory of thermal waters and Albert von Haller's «Ode to the Alps», it then leads visitors to historical key points such as the famous Monte Verita colony in Canton Ticino, the equally famous Bircher-Benner clinic in Zürich or the sanatoriums of Davos and Leysin.



Auslüften von Decken und Matratzen im Sanatorium «Lebendige Kraft» (1920er Jahre)
 Foto: Bircher-Benner-Archiv, Universität Zürich

31 MUSEUM DES MONATS MAI
Trammuseum Zürich
«U-Bahn in Zürich – Träume, Projekte, Abstimmungskampf»

Seit 1863 in London die erste U-Bahn der Welt eröffnet wurde, wird die Idee eines unterirdischen Verkehrsmittels auch in Zürich immer wieder diskutiert. Die Debatte erlangte in den 1950er- und 1960er-Jahren ihren Höhepunkt: Die jeweiligen Befürworter von Tiefbahn und U-Bahn kreuzten die Klingen, und zwei Vorlagen gingen an der Urne kläglich unter. Eine U-Bahn wurde in Zürich bis heute nicht gebaut, Spuren hinterlassen hat die Diskussion dennoch. Die Sonderausstellung dokumentiert mit Illustrationen, Plänen, Skizzen und Modellen dieses weitgehend unbekanntes Kapitel der Zürcher Verkehrsgeschichte – von phantastischen Trümereien bis zu konkreten Abstimmungsvorlagen. Wir zeigen Ihnen Zürich, wie es nie gebaut wurde.



Treppen und Rolltreppen bringen die Fahrgäste in der weit verzweigten Station Schaffhauserplatz zu der auf verschiedenen Ebenen verkehrenden Untergrundbahn. Illustration aus den 1970er-Jahren.

49 Zoo Zürich
Neu im Zoo Zürich:
«Tierpräsentationen»

Galapagos-Riesenschildkröten, die auf einen Stein kraxeln oder Ziegen, die in der Gruppe über eine Brücke stürmen sind zwei von über zehn Tierpräsentationen, die neu ins Tagesprogramm des Zoo Zürich aufgenommen werden. Darunter ist so manch tierische Überraschung, die auch eingeleichtete Zoofans in Staunen versetzt. Allen gemeinsam ist das natürliche Verhalten, das bei der Präsentation gezeitet herausgezeigt und sichtbar wird. Auf diese Weise bereichern Tierpräsentationen den Alltag der Tiere und bieten neue Erlebnisse für die Besucher. Tierexperten kommentieren die Präsentationen und berichten über die Tiere, deren Biologie, Bedrohung in der Wildnis und über die Haltung im Zoo. Das aktuelle Wochenprogramm ist auf der Homepage abrufbar und im Zoo publiziert.

www.zoo.ch/tierpräsentationen



Neu: Tierpräsentationen im Zoo Zürich

- 1 Kunsthaus Zürich Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthaus.
- 2 Museum Rietberg Zürich Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 Coninx Museum Dolderbahn bis Titlisstrasse.
- 4 Daros Exhibitions Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 Graphische Sammlung der ETH Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 Atelier Hermann Haller Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 Haus Konstruktiv Tram 8 oder SZU 54 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 Helmhäus Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 9 Kunsthalle Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 migros museum für gegenwartskunst Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 Sammlung E.G. Bührle Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 Shedhalle Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 Museum für Gestaltung Zürich Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 Museum Bellerive Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 gta Architekturasstellungen Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hönggerberg.
- 16 Architekturforum Zürich Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 Schweizerisches Landesmuseum Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 Zunfthaus zur Meisen Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 19 Museum Bäreneggasse Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 Archäologische Sammlung Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 Haus zum Rech Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 Johann Jacobs Museum Tram 2, 4 bis Feldegstrasse.
- 23 MoneyMuseum Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 Mühlerama Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 Stadthaus Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 26 Strauhof Zürich Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 27 Thomas-Mann-Archiv Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 Uhrenmuseum Beyer Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 Zentralbibliothek Zürich Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 Zürcher Spielzeugmuseum Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 31 Tram-Museum Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.
- 32 Zunfstadt Zürich Tram 4, 15 bis Rathaus, Tram 3 und Bus 31 bis Neumarkt

- 33 NONAM – Nordamerika Native Museum Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 34 Völkerkundemuseum Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 35 Museum der Anthropologie Tram 9, 10 bis Irchel.
- 36 ETH – focusTerra Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 Kulturama – Museum des Menschen Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 Medizinhistorisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 Moulagenmuseum Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 Zoologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 Paläontologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 Zivilschutz-Museum S2, S8, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 Urania-Sternwarte Tram 6,7,11,13 bis Rennweg, Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke
- 44 Botanischer Garten Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 45 Wildnispark Zürich SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi. Bus 137: Horgen-Sihlwald.
- 46 Stadtgärtnerlei Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 47 Sukkulente-Sammlung Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulente-Sammlung.
- 48 Voliere Zürich Tram 5, Bus 161, 165 bis Rentenanstalt.
- 49 Zoo Zürich Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Stettbach bis Zoo/Forensweid.

- Fotografieren für Privat Zwecke erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkundige man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgang
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen. Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.

